

Zeitschrift: Arbido
Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek
Information Schweiz
Band: 17 (2002)
Heft: 9

Artikel: Firmen- und Familienarchiv Dätwyler, Altdorf : Archiv in grosszügigem
Herrensitz
Autor: Zurfluh, Kurt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-768760>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Firmen- und Familienarchiv Dätwyler, Altdorf

Archiv in grosszügigem Herrensitz

■ Kurt Zurfluh

Journalist und Archivar,
Firmenarchiv Dätwyler,
Altdorf

Das Firmen- und Familienarchiv Dätwyler an der Bahnhofstrasse 27 in Altdorf geht auf eine Initiative der Herren Peter Dätwyler (1926–1993) und Max Dätwyler (geb. 1929), der beiden Söhne des Firmengründers Adolf Dätwyler-Gamma (1883–1958), zurück. Die Arbeit wurde 1995 in Angriff genommen und ist heute abgeschlossen. Das Archiv befindet sich in einem klimatisierten Raum im Untergeschoss der Villa Dätwyler-Gamma. Der grosszügige Herrensitz, 1924 an der Bahnhofstrasse 27 von Adolf und Selina Dätwyler-Gamma erbaut, wurde 1997 in die Dätwyler-Stiftung überführt und von dieser als «Haus der Musik» der Musikschule Uri zur kostenlosen Benützung zur Verfügung gestellt.

Im Erdgeschoss der Villa befindet sich eine kleine Schau, die einen Einblick in das Leben und Wirken der Familie Dätwyler-Gamma wie auch der Dätwyler AG in Altdorf bietet. Anlass zur Schaffung des Firmen- und Familienarchivs Dätwyler gab im Jahre 1990 der Rücktritt der Herren Peter und Max Dätwyler aus der operativen Leitung der weltweit tätigen Dätwyler Holding AG und der dazugehörenden Altdorfer Firma Dätwyler AG.

Das Unternehmen hatte eine lebhafte Entstehungsgeschichte. 1902 in Zürich durch eine deutsche Interessengruppe gegründet und 1909 als «Schweizerische Draht- und Gummiwerke» am Dorfbach von Altdorf angesiedelt, geriet der Betrieb bald in den Strudel der Industrialisierungsexperimente des Kantons Uri. Die Ersparniskasse Uri – Vorläuferin der Urner Kantonalbank – musste 1914 zur Deckung ihrer illiquid gewordenen Kredite sämtliche Aktien der Firma übernehmen. Dieser und andere Verluste überstiegen aber die Finanzkraft von Bank und Kanton, und so musste der Bund mit einem Fünfmillionendarlehen dem Kanton beistehen.



Das Firmen- und Familienarchiv Dätwyler befindet sich im Untergeschoss der Villa Dätwyler-Gamma in Altdorf. Das «Haus der Musik» ist der Musikschule Uri zur kostenlosen Benützung zur Verfügung gestellt.

Foto: zvg.

Nun übernahm Adolf Dätwyler am 1. April 1915 die Leitung des maroden Unternehmens. Dank der klugen Geschäftsführung des damals erst 32-jährigen Mannes aus Wittwil, heute Gemeinde Staffelfach AG, entwickelte sich das bescheidene Werk bald zu einem erfreulichen Betrieb. So gelang es Adolf Dätwyler im Jahre 1917 mit Hilfe von Geschäftsfreunden, für 2,25 Mio. Franken das gesamte in den Händen des Kantons befindliche Aktienkapital zu übernehmen. Gleichzeitig löste er die auf der Fabrikliegenschaft lastende Hypothek von 450 000 Franken der Urner Kantonalbank ab.

Die Dätwyler AG ist noch heute das grösste Unternehmen des Kantons Uri und beschäftigt derzeit an den beiden Standorten Altdorf (Kabelfabrik) und Schattdorf (Gummifabrik) gut 1200 Personen. Das

Unternehmen befasste sich von Beginn an mit der Herstellung von Kabel-, Draht- und Gummiprodukten sowie – bis zum Jahre 2000 – auch von Bodenbelägen.

Das Firmenarchiv Dätwyler

Das von Kurt Zurfluh-Wipfli, Altdorf, erarbeitete Firmenarchiv vermittelt einen interessanten Einblick in die vergangenen Jahrzehnte. Das Archivmaterial geht in seinen Ansätzen bis ins Jahr 1900 zurück, als die ersten Vorgänger des heutigen Unternehmens die Industrialisierung Uris einläuteten. Ein umfangreiches Bildarchiv, seinerzeit von Karl Iten (1931–2001) erstellt, ergänzt das kostbare Material. Das Firmenarchiv ist der Öffentlichkeit nicht zugänglich, kann aber mit einer Spezialbewilligung der Firmenleitung zu Studienzwecken genutzt werden, was bereits mehrmals

Anzeige

Informatique
pour bibliothèques
et médiathèques

ALOES

La solution ALOES ouvre à une nouvelle dimension de la gestion documentaire: faire de chaque bibliothèque une véritable "bibliothèque mondiale".

EPSILON

5455_2201

SOFTWARE ASSISTANCE SA

Münchenstein Neuchâtel Martigny

<http://www.epsilon.ch>

geschah. Es vermittelt einen fundierten Einblick in die Industrialisierungsgeschichte Uris, ist aber auch eine Hommage an Adolf Dätwyler-Gamma und seine Familie.

Das Familienarchiv Adolf und Selina Dätwyler-Gamma

Das Familienarchiv Adolf und Selina Dätwyler-Gamma, das sich im gleichen Raum befindet, ist Aussenstehenden aus verständlichen Gründen nicht zugänglich. Es enthält Schriftdokumente, Fotos und Objekte der Familie Dätwyler-Gamma und derer Kinder Peter, Max und Verena. An den Wänden des Archiv-

raumes sind Bilder und Fotos aus der Familiengeschichte angebracht.

Ein Archiv der Familie Martin Gamma-Linherr

Im selben Archivraum ist als Drittes eine speziell gekennzeichnete Abteilung der Familie Martin Gamma-Linherr, den Eltern von Selina Dätwyler-Gamma (1902–1993), gewidmet. Sie wurde von Martin Gamma, einem Enkel der obgenannten Familie, erstellt. Martin Gamma-Linherr (1856–1937) war um 1900 herum der Begründer der liberalen Partei Uris. Er schuf und redigierte jahrzehntelang deren offizielles Organ, die «Gotthard-Post», die inzwischen in der «Neuen Urner Zeitung» aufgegangen ist. Als Regierungsrat und Landammann wie auch als erster liberaler Urner Nationalrat trug Martin Gamma ab 1915 Wesentliches zum Wohl seines Heimatkantons bei. ■

contact:

Verwaltungsratspräsident
der Dätwyler Holding AG
Gotthardstrasse 31
6460 Altdorf
Internet: <http://www.ur.ch/staur>

Dossier «URI»

Die Abteilung Kulturpflege des Amtes für Kultur Uri Weder ein Archiv, noch ein Museum

■ **Justin Blunsch**
Abteilungsleiter Kulturpflege
des Amtes für Kultur Uri,
Altdorf

Die Abteilung Kulturpflege ist weder ein Museum, noch ein Archiv. Sie hat selbst weder Museums- noch Archivgut zu hegen, zu erhalten und zu präsentieren. Unser «Museum» sind die schmucken Urner Häuser, Kirchen und Dörfer! Soweit sich aus der Tätigkeit der Abteilung Archiv-

gut und Dokumentationen ergeben, werden diese dem Staatsarchiv zugeführt.

Die Abteilung Kulturpflege, abgekürzt KUPF, ist eine Abteilung der Kantonsverwaltung. Ihre Hauptaufgaben sind der Heimatschutz, die Denkmalpflege und die Archäologie. Sie ist die Fachstelle für diesen Bereich gemäss Natur- und Heimatschutzrecht.

Der Leiter der Abteilung Kulturpflege führt auch das Sekretariat der Natur- und Heimatschutzkommission (NHSK). Diese berät den Regierungsrat, die Gemeinden und soweit möglich auch die Privaten bei der Erhaltung und Pflege des gebauten Kulturerbes (Heimatschutz und Denkmalpflege).

Schliesslich führt der Abteilungsleiter auch das Sekretariat der Kommission für die Inventarisierung der Kunstdenkmäler (KIKU). Diese begleitet mit der GSK die Arbeit des/der InventarisatorIn und hat nach Abschluss dieser Arbeit die Materialien und Dokumentationen für das Staatsarchiv bereit zu stellen.

Auf der Abteilung Kulturpflege arbeiten zurzeit zwei Personen: Der Abteilungsleiter ist zu 100 Prozent angestellt, er hat auch die Aufgaben der kantonalen Fachstelle für Statistik zu betreuen (20 Prozent). Der Denkmalpfleger steht in einem 30-Prozent-Pensum zur Verfügung. Für die Inventarisierung der Kunstdenkmäler sind zwei Kunsthistoriker engagiert. Für archäologi-